

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 228.

Donnerstag den 29. September

1864.

Bei Ablauf des Dritten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration auf das Vierte Quartal 1864 in der ersten Woche mit „**Behn Silbergroschen**“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Tags vorher bis 8 Uhr Abends Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerations-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir uns bis spätestens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags, größere hingegen, welche den Raum einer ganzen Druckseite und darüber einnehmen, am Abend vorher zuzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Expedition des Hall. Tageblatts.

Das hiesige Stadt-Hospital.

(Fortsetzung.)

Die im Jahre 1682 von Eisleben hereingeschleppte Pest brachte dem Hospital viele Kranke; oft lagen mehr als 400 zugleich darin, weit über Tausend wurden überhaupt aufgenommen und 53 verstarben davon an der Ruhr.

Im Jahre 1691 hörte die bisherige Administration des Hospitals auf und es trat an deren Stelle öffentliche Verpachtung und zwar auf Befehl Kurfürst Friedrich III. (des nachmaligen Königs Friedrich I. von Preußen) welcher kraft seiner Souveränitätsrechte ziemlich bedenklich in die Privilegien der Anstalt eingriff. Um nämlich den in die Mark Brandenburg u. u. A. auch nach Halle eingewanderten Schweizern Beschäftigung zu geben, befahl er die Viehzucht des Hospitals an dieselben zu verpachten und für ihre Weiber und Kinder eine Spinnstube im Hospital anzulegen. Die von ihm zur Ausführung dieser Maßregel ernannten Commissarien belästigten zuvörderst den Rath der Stadt mit der Verpflichtung, den Schweizern auf Stadtkosten Obdach und Verpflegung zu geben und verpachteten dann, trotz aller Protestationen des Rathes und der Bürgergemeinde zu Halle die Hospitalökonomie mit allen Aekern und Wiesen auf die Jahre 1691 — 1697 an den Accis-Administrator Johann

Bötcher, richteten auch aus den Mitteln des Hospitals in demselben ein Spinn- und Strickhaus ein. — Letzteres zeigte sich alsbald als eine ganz verfehlte Maßregel.

Die Bankosten hatten circa 330 *Rth.* gekostet, für Heizung der Lokale wurden 41 *Rth.*, für Speisung 127 $\frac{1}{2}$ *Rth.*, für Kleidung über 72 *Rth.* ausgegeben und doch waren von 40 in diesem Strickhause untergebrachten Leuten im ersten Halbjahre nur 129 Paar Strümpfe verfertigt. — Eine unterthänige Vorstellung des Rathes um Abstellung dieser s. g. Spinnstube hatte nur den Erfolg, daß die Commission ob ihres Eifers belobt, der Rath aber wegen der Hindernisse, die er jener in den Weg gelegt, hart getadelt wurde. Ja es ward sogar höchsten Ortes das Verlangen der Commisare gebilligt, daß die theuer erkauften Strümpfe auf der Rathswalkmühle umsonst gewalkt werden sollten. Daß dieselbe verpachtet war, das Walken also dem Pächter bezahlt werden mußte, änderte nichts in der Sache. — Endlich war man in der glücklichen Lage, einen der Commissarien Dr. Job. Christian Tenckel des Eigennuzes und der Unterschlagung bezüchtigen zu können. Eine Deputation Hallescher Bürger reiste selbst nach Berlin um persönlich die große Beschwerde der gesammten Bürger- und Frauerschaft vom 12. October 1694 dem Churfürsten vorzutragen, welcher denn auch eine strenge



Untersuchung sämtlicher Klagepunkte befohl. Tenzel wurde in Folge derselben aus der Commission gestoßen und die Aufhebung der Spinnanstalt erreicht. Das System der Hospitals-Verpachtung aber ward aufrecht erhalten.

Ein fernerer Eingriff des Staates in die Rechte des Hospitals war folgender: Seit dem Jahre 1408 besaß letzteres hinter dem Hospitale St. Kunigunden, rechts vor der Schieferbrücke eine von Paul Boog auf dem Petersberge erkaufte Wiese, welche als schätzbare Viehweide benutzt wurde. 1693 nahm der Fiscus diese Wiese theilweise und 1698 ganz in Besitz um für seine Rechnung darauf Ziegelerde graben zu lassen und Wettinische Steinkohlen und Salzionnen darauf zu lagern. 1722, wo die Königl. Kothe im Thale niedergerissen wurden, bante man sogar die Siedehäuser der Königl. Saline dort auf. Längere Zeit ließen Rath und Bürgerschaft dies geduldig geschehen, obwohl die Hospitalspächter wegen dieser entzogenen Wiesenutzung ziemlich bedeutende Pachtabzüge machten. Endlich im Jahre 1732 ward man bei der Magdeb. Kammer klagbar und forderte 600 *Rth.* für Abtretung des Eigenthumsrechts und für 40jähr. Schaden 944 *Rth.* Entschädigung, in Summa also 1544 *Rth.* Man bekam aber im Ganzen nur 200 *Rth.*

Zur Bestreitung der Kosten des 7jährigen Krieges wurde dem Hospital im Jahre 1766 eine Contribution von 4545 *Rth.* 8 Gr. 6 *S.* aufgelegt. 1095 *Rth.* 18 Gr. 9 *S.* wurden bezahlt, der Ueberrest später nach vielfachen Verhandlungen in Gnaden erlassen. Die wider den Willen des Raths und der Hospital-Verwaltung eingeführte Verpachtung der Hospital-Grundstücke erwies sich denn doch günstig für die Anstalt, weshalb man sich auch später mit ihr befreundete und sie bis auf den heutigen Tag beibehalten hat. Sie geschah anfänglich auf 6, von 1757 ab auf 12 Jahre. Die jährlichen Pachtsummen waren sehr verschieden. 1691 wurden 1600 *Rth.*, 1721 1910 *Rth.*, 1727 sogar 2095 *Rth.* gegeben, im 7jähr. Kriege 1757—1764 aber nur 1460 *Rth.* Nachdem 1614 das Krankenhaus in räumlicher und administrativer Beziehung von dem eigentlichen Hospitale getrennt war, bestanden die Beneficien des letztern, zwar nicht ganz im Einklange mit dem Stiftungsbriebe vom Jahre 1341, aber unter Genehmigung der Aufsicht führenden Staatsbehörde (wie dies aus dem Bisit.-Abschiede des Administrators August vom Jahre 1642 klar erhellt) neben den Freistellen noch in s. g. Rauffstellen. Bei den letztern war die Einkommenssumme nach dem

Alter, den Vermögens- und Gesundheitszuständen der Aufzunehmenden sehr verschieden. 1614 wurden 50 Gulden, 1687 60 *Rth.*, am Schlusse des 17. Jahrhunderts meist 100 *Rth.* bezahlt, 1751 gaben 2 Eheleute für die Aufnahme 500 und im Jahre 1762 2 Eheleute 600 *Rth.* Bisweilen überließen auch die Aufzunehmenden ihre Häuser, welche dann das Hospital verkaufte. Das beste Geschäft dieser Art machte die Anstalt mit der 70jährigen Wittwe Heinzmann, welche 1806 ihr am alten Markte unter Nr. 493 belegenes Haus nebst Garten für ein doppeltes Hospitaliten-Einkommen dem Hospitale übergab, wofür letzteres im Jahre 1816 2275 *Rth.* incl. 567 *Rth.* 12 Gr. Gold erlöste.

In frühern Zeiten hatten alle Aufgenommenen, auch die, welche eine Freistelle erhielten, Receptionsgelühren zu entrichten, die von ursprünglich 1 *Rth.* später auf 8 *Rth.* 8 Gr. erhöht und unter die Vorsteher, den Pastor und den Küster nach billigem Verhältnisse vertheilt wurden.

Um in das Leben der Hospitaliten die nöthige Regelmäßigkeit zu bringen, ward am 30. August 1663 ein bestimmtes Reglement entworfen. Unverträglichkeit und Zänkereei unter einander, Murren wider Essen und Trinken, Verkauf von Lebensmitteln aus der Anstalt wurde mit Entziehung der Schlüssel, Betteln vor den Thüren und andere Vergehen mit Ausstoßung aus der Anstalt bedroht. — Tabak durfte nicht im Hospitale geraucht, und mit Feuer und Licht sollte sorgfältig umgegangen werden. Die Predigt sollte fleißig und regelmäßig besucht und jede Mahlzeit mit Gebet begonnen und beendet werden. — Seltam klingt das Verbot, im Hospitale sich nicht zu verehelichen. Wer nicht ehelos bleiben wolle, solle mit Verlust dessen, was er darein gewendet, das Hospital zu quittiren schuldig sein. — Bei den spätern Umarbeitungen dieser Ordnung in den Jahren 1679, 1697, 1715 u. 1811 ward dieses Verbot, als wahrscheinlich unnöthig, weggelassen, dafür aber Verträglichkeit unter den Brüdern und Schwestern, sowie Vermeidung aller Berläumdungen und Klatschereien besonders eingeschärft, Uebel, welche in solchen Anstalten mehr als billig, zu allen Zeiten hervortreten.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgeber: Dr. Nasemann.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf die im 39. Stück des Amtsblatts erschienene Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 15. d. M., die zehnte Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 betreffend, machen wir die Interessenten hierdurch mit dem Bemerken aufmerksam, daß ein Nummern-Verzeichniß der gezogenen Serien, sowie der in früheren Verloosungen gezogenen Serien, aus welchen einzelne Schuldverschreibungen noch nicht zur Auszahlung präsentirt sind, in der Kammerei I. zur Einsicht ausliegt.

Halle, den 26. September 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das uns zugegangene Verzeichniß der am 10. d. M. ausgelosten und zur baaren Einlösung am 1. April 1865 gekündigten Schuldverschreibungen der 4 $\frac{1}{2}$ procentigen Staats-Anleihen der Jahre 1848, 1854, 1855 A. 1857 und 1859, sowie der bereits früher gekündigten und nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen der Anleihen von 1848, 1850, 1852, 1853, 1854, 1855 A., 1857 und zweite (4 $\frac{1}{2}$ pro Cent) von 1859 liegt in den nächsten vier Wochen in den Lokalen der Kammerei I. und II., der Instituten-Kasse, der Armen-Kasse, des Leibamts, des Eichungsamts, des Stadt- und Polizei-Secretariats, der Magistrats- und Polizei-Registratur zur Einsicht für die Interessenten aus.

Wegen des Behufs der baaren Einlösung der gekündigten Schuldverschreibungen zu beobachtenden Verfahrens verweisen wir auf die desfallige Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 10. d. M. im 39. Stück des Amtsblatts.

Halle, den 26. September 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fabrikbesitzer **F. Zimmermann** von hier beabsichtigt auf dem an der Magdeburger Chaussee Nr. 10 hieselbst belegenen Grundstücke eine Metallgießerei anzulegen.

In Gemäßheit des §. 3 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen die qu. Anlage, sofern solche nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen 14

Tagen präclusivischer Frist hier schriftlich anzubringen und zu begründen.

Zeichnungen und Beschreibung liegen in der Polizei-Registratur während der Dienststunden zur Einsicht bereit.

Halle, den 26. September 1864.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlicher Strafanstalt von circa

94 Wispeln Kartoffeln

soll **Mittwoch den 5. October d. J. Vormittags 10 Uhr**

in der Anstalt zur Lieferung ausgedoten werden.

Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen auch schon vorher täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags im Bureau der Anstalt zur Einsicht bereit. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 21. September 1864.

Der Director der Königl. Strafanstalt.
v. Rohr.

Schulsahe.

Zur Aufnahme der schon bei mir angemeldeten Kinder werde ich am 29. und 30. September Nachmittags 2—3 Uhr im Schul-Locale, **kleine Ulrichsstraße Nr. 8**, bereit sein.

Der Lehrer **C. W. Wiese**.

Auction.

Donnerstag den 29. d. Mts. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 18, 1 Tr. hoch: eine Partie sehr schöne **Kurzwaaren, Sägefeilen** (angekommen), **1 Nähmaschine, Copha's, Tische, Stühle** u. dgl. m.

J. S. Brandt, Kreis-Auct.-Comm. u. ger. Tag.

Auction!

Freitag den 30. September früh von 9 Uhr ab versteigere ich Parfükerstraße Nr. 16 einen **gut gehaltenen Nachlaß in Mahagony- und Birken-Möbels**, als: Copha's, Secretaire, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, schöne Spiegel, Bilder, Haus- u. Küchengeräth, auch **1 gutes Pianoforte**.

Tags zuvor von 2 bis 4 Uhr stehen alle Sachen zur Ansicht.

Soppe, Kreis-Auct.-Commiff. u. ger. Tagator.



Schmeerstraße 33/34. **L. Remmler.** Schmeerstraße 33/34.

Blousen in Muss von 27 1/2 Sgr. an, Blousen in Lüste u. Tibet von 1 Rth. 7 1/2 Sgr. an, weiße Unterröcke von 1 Rth. 5 Sgr. an, Crinolinen zu Fabrikpreisen, Corsetten in größter Auswahl.

Mein Lager in Wäsche, als Chemisettbenden, Arbeitsbenden blau und weiß, Frauenbenden, Kinderwäsche in allen Größen, Vorbenden, Herrenkragen u. s. w.; Gardinen u. Mouleaugstoffe, sehr preiswerth, empfehle hiermit.

Gardinenrester kann ganz besonders billig ablassen.

Schmeerstraße 33/34. **L. Remmler.** Schmeerstraße 33/34.

Junge Mädchen, welche das Weißnähen erlernen wollen, können noch aufgenommen werden und sich bei mir persönlich melden. **L. Remmler,** Schmeerstraße Nr. 33/34.



ZABEL'S BAEDER in HALLE a. d. S. im Fürstenthale.

Vom 1. October an werden bis auf Weiteres nur jeden Mittwoch und Sonnabend den ganzen Tag und des Sonntags nur Vormittags Bäder jeglicher Art verabreicht, und zwar Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages;

IRISCH - ROEMISCHE BAEDER

Vormitt. von 9—12 Uhr für Herren und des Nachm. von 2—5 Uhr für Damen. Die Badezellen sind geheizt.

Schwarzer Bär. ff.  altes Schweigenheimer Lagerbier neue Sendung. Die neue Kegelbahn ist noch ein Paar Abende an Gesellschaften zu vergeben.

Wipplinger's Caffee & Restauration, Rathhausgasse Nr. 7, empfiehlt seinen gut eingerichteten Mittagstisch.

Einen Kinderschuß am 19. d. Mts. in der Halle verloren. Abzugeben gr. Klausstraße Nr. 12.

Ein kleines, weißes Hündchen mit gelben Flecken ist gestern abhanden gekommen. Es wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben vor dem Steinthor Nr. 9.

Freyberg's Garten.

Donnerstag den 29. September Extra-Militair-Concert. Anfang 7 Uhr. **F. Fiedler.**

Arnoldt's Restauration,

Pl. Sandberg Nr. 6. Heute Mittwoch Abend großes Instrumental- und Vocalconcert, ausgeführt von Herrn Komiker Wittig und seiner Capelle.

Gesellschaft Velitia. Sonntag den 2. October Abends 7 Uhr Theater mit Kränzchen in Wipplinger's Salon. Der Vorstand.

Zur „guten Quelle,“

Geiststraße Nr. 50. Heute Donnerstag den 29. September großes Instrumental- u. Vocalconcert, ausgeführt von Herrn Wittig und seiner Capelle. Das Bier ist unübertrefflich schön.

Liedertafel Severi. Unser Ball findet Sonntag den 2. October Abends 7 Uhr in der Weintraube statt. Karten sind im Vereinslocale Trödel Nr. 18 zu entnehmen. Der Vorstand.

Druck der Waisenhaus - Buchdruckerei.

(Beilage.)

